

Anzeigen

Autor(en): **D.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetische Monatschrift**

Band (Jahr): **1 (1799)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-551530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

A n z e i g e n.

Laut unserem ersten Plane war es ganz unsere Absicht, eine Kritik der Litteratur des Tages mit dieser Monatschrift zu verbinden. Allein reifere Erfahrung und mehrere Ueberlegung haben uns zu dem Entschluß bewogen, einstweilen diese große Rubrik aus folgenden hinlänglichen Gründen auszulassen, und solche anders zu modifiziren. Erstlich sahen wir nicht vor, daß ein solcher Schwall von Schriften über die Geschichte dieser 2 Jahre entstehen und herauskommen würde; nur eine kleine, hiemit bloß oberflächliche Anzeige derselben, die im Ganzen von keiner Wirkung auf das Publikum gewesen wäre, hätte die Hälfte eines jeden Hestes gefüllet, und weit wichtigere Aufsätze verdrängt; zwentens fanden wir, der itzige Zeitpunkt sene geradezu der unschicklichste zu einer Kritik der Litteratur des Tages, wenn dieselbe gemeinnützig seyn sollte. Die Stimmung des Publikums ist so zertrennt, die Partbien noch so erhitzt, der Eigensinn und Egoismus noch so eingewurzelt; und Selbstgefälligkeit für jedes eigene System und besondere Begriffe so eingähet, daß auch bey der größten Mäßigung keine Befriedigung bewirkt worden wäre; und frey gestanden! wären wir zuweilen selbst, vorzüglich in Collisionsfällen, kaum unbefangen genug gewesen, um eigene Lieblingsideen allgemeinem Begriffen aufzuopfern, oder dieselben nicht als die bewährtesten unterzuschieben. ES

ist besser, wir warten kühlere Zeiten ab; besonders, weil drittens sich nach und nach eine Gesellschaft bildet, welche gesonnen ist, in künftigen Zeiten, wenn uns Gott wieder Frieden und Ruhe und Einigkeit schenket, eine kritische helvetische Bibliothek herauszugeben, und bey dem Zeitpunkte anzufangen, wo die letzten vortreflichen Verfasser der Schweizerischen Bibliothek stehen geblieben sind und aufgehört haben, wo auch denn alle seither erschienene Schriften mit reiferer Würdigung werden beurtheilet werden.

Allein, um dennoch etwas zu thun, wenn wir schon nicht alles leisten können, so sind wir gesonnen, unter dem Titel *Anzeigen*, am Ende jedes Bandes dieser Zeitschrift dasjenige zu berühren, was unter folgenden Rubriken im Laufe des Jahres Vorzügliches in Helvetien ist hervorgebracht worden: als Anzeigen von Künstlern und Kunstfachen im ersten Bande; in dem zweyten Bande Anzeigen aller gemeinnützigen Privat- und öffentlichen Anstalten, und im dritten, Anzeigen aller gleich vor und seit der Revolution erschienenen Schriften; jedoch ohne irgend eine kritische Beurtheilung, sondern bloß zum Repertorium, und Erhaltung einer Menge Flugschriften, worunter sich mehrere vortreflich auszeichnen. Wir laden auch hiezu jeden Freund der helvetischen Litteratur und Künste, jeden Buchhändler, Künstler und Verleger freundlichst ein, uns mit Bekanntmachung ihrer Verlags-Artikel zu unterstützen, und diese Zeitschrift als ein Mittel zu benutzen, dieselben bekannter zu machen.

D. S.
